

Wierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von P. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 30.

Halle, Mittwoch den 6 Februar
Hierzu eine Beilage.

1850.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Bahnwärter-Stellvertreter bei der Köln-Mindener Eisenbahn, Regtmeier zu Lohfeld, im Kreise Minden, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Nachdem die auf Grund des Artikels 105 der Verfassungs-Urkunde unterm 9. Februar v. J. erlassene, in der Gesetz-Sammlung von 1849 Seite 93 verkündete Verordnung über die Errichtung von Gewerberäthen und verschiedene Abänderungen der Allgemeinen Gewerbe Ordnung, jenem Artikel der Verfassungs-Urkunde gemäß, den Kammern zur Genehmigung vorgelegt worden ist, haben beide Kammern der gedachten Verordnung ihre Genehmigung ertheilt. (Pr. St.-Anz.)

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs wird auf den Wunsch von Abgeordneten beider Kammern am Mittwoch, dem 6. d. M., vor dem Zusammentritt der Kammern im königlichen Schlosse zu der durch die Allerhöchste Botenschaft vom 31. Januar d. J. auf diesen Tag festgesetzten Feierlichkeit des eidlichen Gelöbnisses Sr. Majestät des Königs, so wie der Vereidung der Minister und der Mitglieder beider Kammern auf die Verfassung des preussischen Staats, in sämtlichen hiesigen Kirchen ein auf diese wichtige Staatshandlung bezüglicher Gottesdienst abgehalten werden. Die Abgeordneten werden der kirchlichen Feierlichkeit in der Hof- und Domkirche, beziehungsweise in der St. Hedwigskirche hieselbst beiwohnen.

Frankfurt a. M., d. 1. Febr. Ueber das Verfassungs-Project der Königreiche, das fast eben so oft erwähnt als dementirt ward, gehen uns aus zuverlässiger Quelle Einzelheiten zu, die wir in Klein-Deutschland bekannt werden zu lassen, als eine dringende Pflicht ansehen. Es haben nämlich in München in der That Conferenzen Statt gefunden, bei denen Baiern, Sachsen, Württemberg und Hannover durch Bevollmächtigte vertreten waren. Die Conferenzen hatten einen Verfassungs-Entwurf für Deutschland, welcher dem Entwurf vom 28. Mai entgegengestellt werden sollte, zum Zwecke. Der Entwurf umfasst folgende Punkte: 1) Ein Directorium von sieben Gliedern, deren jedes eine Stimme erhalte, wenn nicht Preußen und Oesterreich zwei beanspruchten, die aber in letzterem Falle zusammen neun Stimmen besitzen würden. Daran knüpft sich

also die bekannte Idee der Reichskreise. Die vier Königreiche, mit dem einem in den zugeschlagenen Länder-Complexen, haben jedes eine Stimme; die beiden Hessen zusammen eine. Baden bleibt fortan unberücksichtigt. 2) Ein Staatenhaus, dessen Mitglieder sämtlich von den Regierungen ernennen zu lassen, die Urheber des Entwurfs geneigt sind. Aber in diesem Punkte wird noch geschwankt. 3) Ein Volkshaus, bestehend aus Kammer-Ausschüssen, zu dem Preußen hundert Mitglieder schickt, Oesterreich hundert und das übrige Deutschland ebenfalls hundert. — Das wiener Cabinet hat diese Vorschläge im Wesentlichen angenommen, die Conferenzen haben mit seinem Wissen und Willen Statt gefunden. Man hat die Absicht, mindestens den Wunsch, diesen Gegenentwurf der Bundes-Commission vorzulegen und ihn durch diese patroniren zu lassen. Es wird natürlich ohne den Wirth gerechnet, das heißt ohne die preussischen Mitglieder der Commission. (K. Z.)

Die Entlassung der bei dem frühern Reichsministerium verwendeten Offiziere und Beamten ist von der Bundescentralcommission theilweise schon verfügt. Zur Disposition ihrer Regierungen sind gestellt: der badische Oberst Krieg, der kurhessische Oberstlieutenant v. Kochenhausen, die Majore v. Spiegel aus Sachsen, Spies und Jaech aus Baiern. Auch die zur Vereinigung des Liquidationsgeschäfts über die sich ergebenden Kosten für die Aufgebote der Truppen im Reichsdienste hierher beorderten Offiziere wurden entlassen, nämlich der sächsische Oberstlieutenant v. Brandenstein, der bairische Oberkriegscommissar und Intendant eines Armecorps, Schulteis, der hannoversche Kriegscommissar Flüge. Der Abgeordnete des S. Armecorps wird ferner verwendet. Es scheint, daß das Liquidationsgeschäfts von preussischen und österreichischen Referenten vollendet werden soll.

Frankfurt a. M., d. 1. Februar. Das kais. österr. Reichliche Staatsministerium hat der hiesigen Bundescentralcommission eine Denkschrift für die Anbahnung der österreichisch-deutschen Zoll- und Handelseinigung übergeben, deren wesentlichen Inhalt wir hier mittheilen, ohne dem öffentlichen Urtheile über die Tragweite dieses wichtigen Actes vorgreifen zu wollen. In der Denkschrift wird die Erklärung abgegeben: daß Oesterreich nicht bloß eine „commerzielle Annäherung“, sondern eine „neue gemeinsame Grundlage der ökonomischen Verhältnisse und

der ganzen Volkswirtschaft für Deutschland und Oesterreich zu begründen und die Verschmelzung der beiderseitigen Interessen herbeizuführen“ beabsichtige. Dabei erklärt sich die österreichische Regierung bereit, jede Aenderung ihrer Vorschläge, jede Gegenanträge, soweit diese mit der nöthigen Schonung bestehender Interessen vereinbar und sonst geeignet sind, die Sache selbst zu fördern, in Beachtung ziehen zu wollen. Die kaiserliche Regierung erkennt es ferner offen als Bedürfnis der österreichischen Staats- und Volkswirtschaft an, aus dem Verbot in das Schutzollsystem überzuweichen; allein für eben so nothwendig hält sie die eigene Zollreform zu dem Zwecke, dadurch den Anschluß von Deutschland vorzubereiten. Indem sie die Initiative in Aufräumung der Hindernisse vor der eigenen Thüre ergreift, glaubt sie zu der vollen Hoffnung berechtigt zu sein, daß auch die übrigen deutschen Staaten in gleichem Geiste vorwärts gehen werden. Sie erkennt endlich die Thatsache vollkommen an, daß die verschiedenen deutschen Handelsgruppen in Norden und Süden verschiedene Ansprüche an die Zukunft machen, und daß ihren Wünschen in Bezug auf Milderung bloßer Finanzzölle, Vereinfachung der Zollverwaltung, der Controle, der Aufhebung der Durchfuhr- und Flußschiffahrtzölle nach Thunlichkeit Rechnung getragen werden müsse; sie setzt aber hinzu, daß wenn Stimmen von Norden zur Bedingung der Einigung machen, an die Stelle des Schutzolls durchgängig Finanzzölle treten zu lassen, dies Ansinnen vielleicht zu viel Particularismus verrathe, da der Ausgangspunkt einer allgemeinen deutschen Zollvereinigung doch wohl kein freihändlerischer sein könne. Der eigentliche Vorschlag der kaiserl. österreichischen Regierung geht nun dahin: durch eine einzuberufende Zollcommission als Minimum der gegenseitigen Zugeständnisse verhandeln und stipuliren zu lassen: 1) den gegenseitigen zollfreien Austausch sowohl bei der Einfuhr als bei der Ausfuhr vieler einheimischer Rohzerzeugnisse und Nahrungsstoffe, eben so mehrerer inländischer Halbabrikate, wenn für letztere ein gleichmäßiger ausgiebiger Zollschutz an den Grenzen der gegenseitigen Zollgebiete gegen die nicht zu denselben gehörenden Länder zu erzielen ist; 2) die freie Durchfuhr durch die deutschen Staaten nach Oesterreich und umgekehrt; 3) eine durchgreifende wechselseitige Erleichterung in der Grenzbewachung; 4) Regelung der Flußschiffahrt und Ermäßigung der Flußzölle; 5) Regelung der gemeinsamen Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrtslinien. Mit Ausführung der Einberufung der Zollcommission und deren Verhandlungen ist die Centralbundescommission österreichischerseits betraut.

(D.M.Z.)

München, d. 30. Januar. Der Bericht des Referenten der Kammer der Reichsräthe in der Judenemanzipationsfrage, Reichsraths Grafen Montgelas, soll fertig sein und das Gutachten auf unbedingten Anschluß an den Beschluß der Kammer der Abgeordneten lauten.

Aus Mecklenburg, d. 29. Jan. Seit gestern circulirt in allen Kreisen das Gerücht: der Staatsrath Stever habe den Antrag, in Berlin den Austritt Mecklenburg-Schwerins aus dem Dreikönigsbündniß zu erklären, wenn das preussische Cabinet sich auch ferner nicht geneigt zeige, die Rechte seines Bundesgenossen Mecklenburg gegen die Frankfurter Bundesbehörde in Schutz zu nehmen.

Kiel, d. 31. Jan. Der Altonaer Merkur berichtet heute: Auf Grund zuverlässiger Erkundigungen kann versichert werden, daß in der Eingabe der Bertrauensmänner an den Landesherren vom 26. Jan., in welcher dieselben ihr Bedauern darüber aussprechen, daß der angebahnte Versöhnungsversuch dänischerseits zurückgewiesen sei, mit keinem Wort „auf die vertragmäßige Stellung der Herzogthümer mit Dänemark für den Fall ausbrechender Differenzen“ hingewiesen ist. Mit glei-

cher Bestimmtheit kann versichert werden, daß ein Schreiben der Centralbundescommission zu Frankfurt an die Statthalterchaft noch nicht eingegangen ist, daß also auch in Veranlassung eines solchen Schreibens nicht noch „spät Abends am 26. Jan. eine geheime Sitzung der Landesversammlung anberaumt werden konnte“, in welcher jenes verlesen sein soll.

Kiel, d. 1. Febr. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde über das Militärstrafgesetz abgestimmt. Es wurden viele Milderungen angenommen, namentlich die Todesstrafe sehr beschränkt und die Decimation verworfen.

Flensburg, d. 31. Jan. In Folge der guten Nachrichten, die wir täglich über den Stand unserer Landessache erhalten, ist der Muth wieder überall zurückgekommen, und sogar Diejenigen, welche seit Monaten und Wochen unsichtbar gewesen sind, beginnen die Köpfe aus ihren Schlupfwinkeln hervorzustecken und freundlich lächelnd den Sonnenschein zu begrüßen. Im dänischen Lager lautet es kriegerisch; man will hier gewiß wissen, Dänemark habe den Waffenstillstand gekündigt, und scheint darüber nichts weniger als froh zu sein. Ich gebe dies Kriegsgerücht als bloßes Gerücht, wie ich es gehört habe; kann übrigens versichern, daß es von einem Landesverwaltungsmanne zuerst erzählt ist, der seiner Stellung und seinen Verbindungen nach die Wahrheit wissen kann und muß. Ob und in wie weit damit ein zweites allgemeines Gerücht, daß die Schweden aus Angeln zurückberufen wären, in Verbindung steht, wird die nächste Zukunft lehren. (Nordd. fr. Pr.)

Die Neue Bremer Zeitung meldet: In der schleswig-holsteinischen Angelegenheit hat sich die Bundescentralcommission jetzt dahin entschieden, von der Sendung eines Kommissars abzusehen, dagegen sofort eine „neue provisorische, beiden Herzogthümern gemeinschaftliche Regierung“ einzusetzen. Für die Friedensunterhandlungen hat man ferner als Grundbedingung die Untheilbarkeit Schleswigs und Holsteins hingestellt, wovon der Waffenstillstand Preußens mit Dänemark bekanntlich weit abging und den auch Preußen wohl in dem Frieden streng durchzuführen nicht Willens war. Hinsichtlich jener interimistischen Regierung sowohl als der Fortführung der Friedensverhandlungen wird Preußen im Wesentlichen die Ausführung überlassen bleiben. An all diesen Beratungen hat der General v. Peucker lebhaft theilgenommen, dem die ganze Angelegenheit noch von seiner Stellung als Reichskriegsminister her genau bekannt ist.

Wien, d. 1. Febr. Ein außerordentlicher Kurier hat am 29. Januar von Frankfurt eine sehr wichtige Depesche gebracht, nämlich eine Denkschrift über die allgemeine Lage Deutschlands, mit Bemerkungen über die Reorganisation der Bundesarmee und über das Vertheidigungssystem gegen Westen. Die Arbeit soll von General v. Schönhals verfaßt sein und den Gegenstand der ministeriellen Beratungen bilden.

Der Oesterreichische Correspondent hat dieser Tage in einem Artikel unter Hindeutung auf die Zeiten der freien Presse unter Kaiser Joseph II. auf die Nothwendigkeit der Zurücknahme der garantierten Pressefreiheit hingewiesen. Die Indignation über dieses retrograde Saltomortale des Oesterreichischen Correspondenten war so ungetheilt, daß selbst der Lloyd keinen Anstand nahm, es für ein ultrareactionaires Raisonnement zu erklären, hinter welchem sicherlich weder die Ansicht irgend eines der Männer des Cabinets, unter dessen Einfluß das Blatt stehen soll, noch eine Parteimeinung steht. Erfreulich ist es und ein schwerwiegender Beweis für den hohen Grad von Intelligenz und politischer Einsicht in unserm Vaterlande im Ganzen, daß es keine Kreuzzeitungspartei hat und jeder Versuch, eine solche zu gründen, am Lächerlichen scheitert.

Nach Originalberichten eines südslavischen Blattes soll Montenegro sich in Gährung befinden; der Saar habe dem Wladika ein autographes Schreiben zukommen lassen und ihn darin nachdrücklich aufgefordert, den Landfrieden nach allen Seiten des montenegrinischen Gebiets hin zu bewahren. In Folge dessen habe sich ein Theil der Bevölkerung förmlich aufgelehnt, ein öffentliches Gebäude angezündet und wider den ausgesprochenen Willen der legitimen Autorität den gleichfalls im Insurrectionszustande befindlichen Serbjanern Hülfe zu bieten beschlossen.

Schweiz.

Bern, d. 27. Jan. Das Bundesblatt bringt den Beschluß der Bundesversammlung vom 20. Dec. v. J., betreffend das den italienischen Flüchtlingen abgenommene Kriegsmaterial. Dasselbe soll der sardinischen Regierung gegen Kostenersatz zurückerstattet werden.

In der Stadt Freiburg ist der Haß des radicalen Theils der Bevölkerung gegen die Flüchtlinge zu dem Grade gestiegen, daß sich ganze Bänder zusammenthun und die Flüchtlinge, wo sie dieselben finden, überfallen und mißhandeln. Die Regierung hatte keine Gewalt, um die Verfolgten zu schützen, und mußte sie an andere Orte verlegen.

Frankreich.

Paris, d. 1. Febr. In einem heute Mittag unter L. Napoleon's Vorsteh gehaltenen Ministerrathe, dem der englische Gesandte beiwohnte, soll es nach der „Estafette“ zu einer sehr wichtigen und ernstlichen Diskussion über die griechische Frage gekommen sein. Demselben Blatte zufolge hat der Minister des Auswärtigen einen Cabinets-Courier nach Athen abgeschickt, welcher unserem dortigen Vertreter wichtige Depeschen in Bezug auf die zwischen der englischen und griechischen Regierung entstandenen Zerwürfnisse überbringt.

Die „Patrie“ erklärt, es sei unwar, daß die Beseitigung der abgestorbenen oder dem Verkehr hinderlichen Freiheitsbäume in einigen Stadttheilen Aufregung hervorgerufen habe. Diese Maßregel sei vielmehr allgemein gebilligt worden, und an mehreren Orten hätten die Einwohner selbst den Arbeitern geholfen, nirgendwo aber sich Volkskhaufen zusammengeworren.

„L'Ordre“ sagt: „Die an unser Cabinet, um seine Zustimmung und eventuelle Mitwirkung zu den anscheinend zwischen Oesterreich und Preußen gegen die Schweiz verabredeten Maßregeln zu erlangen, gerichtete Art von Denkschrift soll in den vorsichtigsten und sogar schmeichelnden Ausdrücken abgefaßt sein. Die deutschen Mächte hoffen, daß die conservative und herstellende Regierung sich nicht von ihnen bei einer Frage trennen werde, welche die Sicherheit von ganz Europa angehe.“ Das erwähnte Blatt setzt dann weiter hinzu: „Es mißfällt uns keineswegs, die Regierung der Republik in so guten Beziehungen mit den großen Staaten Deutschlands zu sehen; allein um sicher zu sein, sich bei ihnen in Respekt zu erhalten, muß man sich ihnen nicht ganz in die Hände geben. Bevor man sich auf ein gemeinschaftliches Unternehmen gegen die Schweiz einläßt, wird man wohl erst die ganze Bedeutung desselben kennen und seine Folgen berechnen müssen.“ Es heißt, daß die Regierung einer Intervention in der Schweiz keinesweges abgeneigt ist. Allein die außerordentliche Gährung in den östlichen Departements, die durch ein solches Unternehmen leicht zum offenen Ausbruch gebracht werden könnte, und die Erinnerung an die Schwierigkeiten der römischen Expedition sollen sie bis jetzt zögern machen, und es ist daher unzweifelhaft, daß sie vorher alle diplomatischen Mittel erschöpfen wird, um die Schweiz zum Nachgeben von freien Stücken zu bewegen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. Januar. Bei der heutigen Eröffnung des Parlaments verlas der Lord-Kanzler folgende königliche Rede:

Meine Lords und meine Herren!

Auf Befehl Ihrer Majestät versichern wir Sie, daß es Ihrer Majestät zur großen Befriedigung gereicht, den Rath und Beistand ihres Parlamentes wiederum in Anspruch zu nehmen. Der Tod Ihrer Majestät, der Königin Wittwe, hat Ihrer Majestät tiefe Betrübniß verursacht. Die ausgedehnte Mildthätigkeit und die exemplarischen Tugenden der Verstorbenen werden ihr Andenken der Nation stets theuer machen.

Glücklicher Weise steht Ihre Majestät fortwährend in Frieden und freundschaftlichem Einvernehmen mit fremden Mächten.

Im Laufe des Herbstes erhoben sich ernstliche Differenzen zwischen den Regierungen Oesterreichs und Rußlands einerseits und der hohen Pforte andererseits, in Betreff der Behandlung einer beträchtlichen Anzahl von Personen, welche nach Beendigung des Bürgerkrieges in Ungarn auf türkisches Gebiet geflüchtet waren. Erklärungen, welche zwischen der türkischen Regierung und den beiden kaiserlichen Regierungen statt fanden, haben glücklicher Weise jede Gefahr entfernt, welche aus diesen Differenzen dem Frieden Europa's hätte erwachsen können. Ihre Majestät, an die sich der Sultan bei dieser Gelegenheit um Beistand wandte, vereinigte ihre Bemühungen mit denen der französischen Regierung, an welche ein ähnlicher Hülfesuch ergangen war, um durch ihre Vermittlung einen freundschaftlichen Vergleich herbei zu führen, welcher der Würde und Unabhängigkeit der Pforte angemessen sei.

Ihre Majestät ist mit fremden Staaten in Unterhandlung getreten hinsichtlich der Maßregeln, welche die Aufhebung der früher in diesem Lande bestehenden Beschränkungen der Schifffahrts-Gesetze möglicherweise nötig machen wird. Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Schwedens haben schnell Schritte gethan, um den britischen Schiffen in den Häfen ihrer Länder ähnliche Vortheile zu sichern, wie die sind, welche ihre Schiffe in britischen Häfen genießen. Von fast allen denjenigen fremden Staaten, deren Schifffahrts-Gesetze bisher einen restrictiven Charakter gehabt haben, hat Ihre Majestät Zusicherungen erhalten, welche sie zu der Hoffnung berechtigten, daß unser Beispiel schnell zu einer großen und allgemeinen Verminderung der Hindernisse führen wird, welche früher einem freien Verkehr zur See zwischen den Nationen der Welt im Wege standen.

Im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres ist das Vereinigte Königreich wiederum von den Verwüstungen der Cholera heimgesucht worden. Allein der allmächtige Gott in seiner Barmherzigkeit hat den Fortschritt der Sterblichkeit gnädig aufgehalten und der furchtbaren Seuche ein Ende gemacht. Ihre Majestät ist überzeugt, daß wir unsere Dankbarkeit am besten durch sorgfältige Vorsichts-Maßregeln gegen die am Tage liegenden Ursachen der Krankheit und durch aufgeklärte Aufmerksamkeit für diejenigen, welche den Angriffen derselben am meisten ausgesetzt sind, kund geben werden. Bei ihrem neulichen Besuche in Irland wurde Ihre Majestät im höchsten Grade durch ihre Loyalität und Anhänglichkeit erfreut, welche alle Klassen ihrer Unterthanen an den Tag legten. Obgleich die Wirkungen früherer Jahre des Mangels in jenem Theile des vereinigten Königreiches schmerzlich empfunden werden, so werden sie doch durch den gegenwärtigen reichen Vorrath an Nahrungsmitteln und die herrschende Ruhe gemildert.

Es gereicht Ihrer Majestät sehr zur Befriedigung, Sie wegen des verbesserten Zustandes des Handels und der Manufakturen zu beglückwünschen. Mit Bedauern hat Ihre Majestät die Klagen bemerkt, welche in vielen Theilen des Königreiches von den Eigenthümern und Inhabern des Landes erhoben worden sind. Ihre Majestät beklagt es tief, wenn irgend ein Theil ihrer Unterthanen Noth leidet. Aber es ist eine Quelle aufrichtiger Freude für ihre Majestät, daß sie Zeugin ist des erhöhten Genusses der Bedürfnisse und Bequemlichkeiten des Lebens, welchen Wohlfeilheit und Ueberfluß der großen Masse ihres Volkes verschafft haben.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen!

Ihre Majestät hat verordnet, daß Ihnen das Budget des Jahres vorgelegt werden soll. Es ist bei demselben die strengste Sparsamkeit berücksichtigt worden, während zugleich die Bedürfnisse der verschiedenen Zweige des Staatshaushaltes nicht vernachlässigt worden sind. Ihre Majestät hat mit Befriedigung den gegenwärtigen Zustand der Einkünfte gesehen.

Meine Lords und meine Herren!

Einige der Maßregeln, welche am Ende der vorigen Session wegen Mangels an Zeit verschoben wurden, werden Ihnen wieder vorgelegt werden. Zu den wichtigsten derselben gehört eine, welche sich auf die bessere Regierung der australischen Kolonien bezieht.

Ihre Majestät hat verschiedene Maßregeln zur Verbesserung der Lage Irlands ausarbeiten lassen. Das aus Partei-Processionen hervorgehende Unheil, die Mängel der Gesetze, welche das Verhältnis zwischen Grundherren und Pächter ergebe, der unvollkommene Zustand der Großen Jury und die verminderte Zahl der Wähler für's Parlament, dies alles wird nebst andern Punkten von großer Wichtigkeit den Gegenstand von Maßregeln bilden, welche Ihnen zur Besprechung vorgelegt werden sollen.

Ihre Majestät hat mit Befriedigung vernommen, daß die allgemeinen Gesundheits-Vorschriften, welche bereits verordnet worden sind, allmählich befolgt werden; und Ihre Majestät hegt das Vertrauen, daß Sie im Stande sein werden, sowohl in der Hauptstadt, wie in verschiedenen Theilen des Vereinigten Königreiches weitere Fortschritte in der Beseitigung der Uebel zu machen, welche der Gesundheit und dem Wohlergehen Ihrer Unterthanen nachtheilig sind.

Die Günst der göttlichen Vorsehung hat dies Königreich bisher vor den Kriegen und Erschütterungen bewahrt, von welchen während der letzten beiden Jahre so viele Staaten des europäischen Festlandes heimgesucht worden sind. Ihre Maj. hofft und glaubt, daß durch Vereinigung der Freiheit mit der Ordnung, durch Bewahren des Werthvollen und durch Verbessern des Mangelhaften Sie das Gebäude unserer Einrichtungen, als den Wohnsitz und Schirm eines freien und glücklichen Volkes, aufrecht erhalten werden.

Griechenland.

Athen. Der „Courrier d'Athènes“ vom 18. Jan. enthält Folgendes: „Es wird versichert, die britische Regierung habe, um den alten Forderungen verschiedener englischen Unterthanen oder Protégés endlich Genüge zu thun, den Admiral Parker beauftragt, die griechische Regierung zur Befriedigung dieser Forderungen binnen 24 Stunden anzuhalten, um im Falle einer abschlägigen Antwort Zwangsmaßregeln anzuwenden.“

Ein Brief aus Athen vom 19. Jan. spricht von einer förmlichen Blockade des Piräeus durch die englische Flotte. Auch heißt es, das Volk habe einen Angriff auf das Haus des englischen Gesandten gemacht und dasselbe in Brand gesteckt.

Vermischtes.

— **Aachen, d. 31. Jan.** Aachen hat den Ruhm, sagt die hiesige Zeitung, sich die Jahrhunderte hindurch ein bedeutames Fest eigenthümlich erhalten zu haben, an welchem billiger Massen wenigstens ganz Deutschland gleichmäßig sich betheiligen sollte: die Gedächtnis-Feier Karls des Großen. Auch dieses Jahr wird die Stadt den Tag wie herkömmlich begehen, und zwar mit größerer öffentlicher Auszeichnung, als das seit lange der Fall war.

— **Dresden, d. 3. Febr.** Tausende von Menschen, den Eisgang der Elbe erwartend, promenirten diesen Nachmittag auf der Brühl'schen Terrasse und der Brücke. Nachdem die Eisdecke gegen Mittag einige hundert Schritte vorgeschoben, ist sie bald wieder zum Stehen gekommen. Das Wasser steigt nur langsam, der Elbmesser an der Brücke zeigt in diesem Augenblicke, Abends 5 Uhr, $3\frac{1}{2}$ Ellen über Null. Man ist wegen einer möglichen Schüzung des Eises nicht ohne Besorgniß. Unterhalb der Eisenbahnbrücke hatte zur Erleichterung des Eisganges die hiesige Fischerinnung einen Kanal in das Eis gearbeitet.

— **Bacharach, d. 1. Febr., 10 Uhr Morgens.** Seit Sonntag steht das Wasser in hiesigem Städtchen, und zwar seit Mittwoch Morgens 4 Uhr in einer Höhe, wie solche seit 1784 nicht erlebt worden. Das Wasser kam so plötzlich, daß viele Leute davon in den Betten überrascht wurden, und froh waren, die oberen Stockwerke zu erreichen, alle Mobilien, Vorräthe u. den Fluthen überlassend. Stockwerkhöhe Eismassen durchtreiben die Straßen, von denen nur noch eine mit zwanzig Häusern vom Wasser verschont geblieben. Die meisten Gebäude der unteren Straßen sind von den Bewohnern verlassen, da das Wasser in den zweiten Stock drang und man den Einsturz vieler befürchtet. Maßlos ist das Glend, dessen Ende nicht abzusehen, denn die Eismassen sind bis 50 F. hoch. Seit gestern Abend 5 Uhr ging der Rhein nicht mehr. In der evangelischen

Kirche stehen die Postpferde und vieles Rindvieh. Schon vor 1632 stand ein Häuschen auf der Rheininsel vor unserer Stadt, jeder Eisfahrt trotzend — jetzt ragt nur noch eine Wand hervor! In der Apotheke sind die meisten Medikamente durch die Fluthen verdorben; Mobilien schwimmen in den Straßen herum. Die Feder ist zu schwach, das Unglück zu beschreiben, von dem wir betroffen sind. In vielen Wochen sind die Wohnungen nicht wieder zu beziehen.

— Die Preßburger Zeitung giebt in einem Berichte aus Nickelsdorf vom 24. Januar folgende Details über das gräßliche Unglück bei Parendorf, wo gegen 40 Soldaten erfroren. Todte, heißt es in diesem Berichte, wurden bei uns wenig gefunden, von den zornborser, münchhöfner und den Bauern der bereits lezhin erwähnten Ortschaften aber circa 40. Einige Artilleristen hatten mit der Bagage auf den ihnen beigegebenen vier Schlitten glücklich die Station erreicht, die übrigen aber sind allem Anscheine nach von dem ungeheuren Schneegestöber verweht worden, was auch aus dem gestrigen und vorgestrigen fleißigen Nachsuchen der Landbewohner abzunehmen ist, welche Nachmittags unverrichteter Sache nach Hause kehren mußten. Ich kann das ganz aus freiem Antriebe gepflogene Suchen dieser Leute, welche bei der grimmigen Kälte sich selbst der Gefahr aussetzten, um einen ihrer Nebenmenschen vielleicht noch zu retten, nicht genug rühmen. Zum Schlusse kann ich nicht umhin, einen rührenden Zug von Aufopferung eines gemeinen Soldaten zu erzählen. Ein Artillerist ging während dieses Unwetters mit seinem schwächern Freund, welcher bereits durch die Kälte zu ermatten anfing, Hand in Hand; bald aber konnte Jener nicht mehr und bat seinen Freund, nur sich selbst zu retten. Dieser aber, wiewohl schon selbst geschwächt durch die grimmige Kälte, von Blut der Freundschaft ermannt, ergriff ihn und trug ihn eine lange Strecke mit sich auf dem Rücken fort. Mit doppelter Last gegen den ungeheuren Sturm fortzukommen war unmöglich; er keuchte fort, so lange er vermochte, bis er todt in den Schnee sank, und so fand der treue Freund neben dem geliebten Freunde das Grab, welches der Wirbel des Sturmwindes schnell mit dem Schleier des Schnees bedeckte.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Kriegs-Rath Dr. Vogelmann a. Karlsruhe. Hr. Geh. Rath Karsten a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Lauenheimer a. Mainz, Frosch a. Leipzig, Albrecht a. Köln, Schenkel a. Bremen. Hr. Partik. Constantin a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Partik. Jndermann a. Boston. Hr. Amtm. Bornträger a. Großföner. Die Hrn. Kaufl. Cohn, Moser u. Müller a. Berlin, Wüste a. Bremen, Stephani a. Erfurt, Fehr a. Burgdorf, Kage a. Brandenburg. Hr. Amtm. Sander a. Neufirchen.

Goldner Ring: Die Hrn. Kaufl. Stäbner a. Weimar, Koppe a. Erfurt. Die Hrn. Gutsbes. Breithaupt a. Kaltenmarkt, Großmann a. Westerbe.

Englischer Hof: Hr. Commerzienrath May a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufl. Köbler a. Altenburg, Voigt a. Erfurt. Hr. Partik. Steinberg a. Breslau.

Goldner Löwen: Die Hrn. Kaufl. Pohnfeld a. Würzburg, Donner a. Berlin. Hr. Portepée-Fähnrich Refz a. Jorgau. Hr. Defon. Senning a. Aushausen.

Stadt Hamburg: Fräul. Lang, Schausp. a. Hamburg. Hr. Defon. Gehrbard a. Biedenfeld. Hr. Buchhändler Schlig a. Leipzig. Hr. Buchhalter Gehrmann a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Fesner a. Berlin, Deifner a. Mannheim, Friedrich a. Mainz.

Goldner Kugel: Hr. Gastw. Berger a. Suhl. Hr. Lieut. Lehrfad a. Frankfurt a/M. Hr. Fabrik. Mitsche a. Berlin. Hr. Architect Gesswig a. Lübben. Die Hrn. Kaufl. Lomy a. Priebus, Stückrath a. Erfurt, Klefeld a. Mannheim.

Zur Eisenbahn: Hr. Bant-Dir. Muland a. Dessau. Hr. Rechts-Anwalt Kippold a. Stettin. Die Hrn. Kaufl. Kalschmidt a. Quersfurt, Bunzel a. Berlin, Schulze a. Köln, Göhring a. Guben.

Versammlung der Vereinigten Gemeinde zu gefelliger Unterhaltung.

Donnerstag den 7. Februar Abends 8 Uhr im Englischen Hof.
Vorträge: Das Nervensystem und Nervenleben. Entwicklung der Reformation. — Der Zutritt steht Jedermann offen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 4. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	44	7/8	Gerste	21	—	23	7/8
Roggen	26	—	28	—	Hafer	14 1/2	—	16 1/2	—

Nordhausen, den 2. Februar.

Weizen	1	7/8	12	7/8	bis	1	7/8	24	7/8	Gerste	—	7/8	24	7/8	bis	—	7/8	28	7/8
Roggen	—	7/8	29	—	1	—	2	—	—	Hafer	—	7/8	15	—	—	—	—	19	—

Rüböl, der Centner 14 1/2 7/8.
Leinöl, der Centner 13 7/8.

Berlin, den 4. Februar.

Weizen nach Qualität	52—56	7/8
Roggen loco und schwimmend	27—28 1/2	7/8
= pr. Frühjahr	27 7/8	Br., 26 3/4 7/8
= Mai/Juni	27 1/2	7/8
= Juni/Juli	28 7/8	7/8
Gerste, große loco	22—24	7/8
= kleine	19—21	7/8
Hafer loco nach Qualität	17—18	7/8
= pr. Frühjahr	50	7/8
Erbsen, Kochwaare	32—40	7/8
= Futterwaare	29—32	7/8
Rüböl loco	13 2/3	7/8
= pr. Februar	13 5/12	7/8
= Februar/März	13 1/3	7/8
= März/April	13 1/6	7/8
= April/Mai	13 1/8	7/8
= Mai/Juni	13 1/4	7/8
Leinöl loco	12	7/8
= pr. März/April	11 2/3	7/8
= pr. April/Mai	11 1/2	7/8
Rohnöl	15 1/2	7/8
Palmöl	12 2/3	7/8
Panföl	14	7/8
Spiritus loco ohne Faß	13 2/4	7/8
= mit Faß	14 7/8	7/8
= Februar/März	14 7/8	7/8
= März/April	14 7/8	7/8
= April/Mai	14 1/6	7/8
= Mai/Juni	14 1/12	7/8
= Juni/Juli	15 1/8	7/8
= Juli/August	15 1/2	7/8

Wasserstand der Saale bei Halle

am 4. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 2 Zoll.
am 5. Februar Morgens 7 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 4. Februar Nr. 6 und 5 Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. Februar.

Pr. freiw. Anl.	5	—	107	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	96 1/4	—
St. Schuldsch.	3 1/2	89 1/4	88 3/4	R. = u. Nm. do.	3 1/2	96 2/3	96 1/6
Sech. Pr. = Sch.	—	104 3/4	—	Schlesische do.	3 1/2	—	95
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadtbl.	5	105 1/4	—	Pr. Vf. = A. = Sch.	—	95 1/2	94 1/2
do. do.	3 1/2	87 1/4	86 3/4	Friedrichsd'or	—	137 1/12	13 1/12
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	91 1/2	91	And. Goldm. à	—	—	—
Groß. Pos. do.	4	—	100 7/8	5 7/8	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	91	Disconto	—	—	—
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	—	—	—	—

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	3f.				
Brl. Anh. Lit.	4	94 3/4	à	1/2	bj.
A. B.	4	80 3/4	à	1/2	bj.
do. Hamb.	4	107 1/2	bj.		
do. St. = Star.	4	67 1/2	à	1/4	bj.
do. Potsd. = M.	4	—			
Magd. = Hbf.	4	—			
do. Leipziger	4	—			
Halle = Thür.	4	68	bj.		
Cöln = Mind.	3 1/2	96 1/4	à	1/8	bj.
do. Nachen	4	47	bj.		
Bonn = Cöln	5	—			
Düss. = Elberf.	5	79 1/2	B.		
Steel. Bohw.	4	33	B.		
Nschl. = Märk.	3 1/2	85 3/8	bj. u. G.		
do. Zwgbahn	4	—			
Obshl. L. A.	3 1/2	106 7/8	bj.		
do. Lit. B.	3 1/2	104 3/4	G.		
Cosel = Dverb.	4	—			
Brl. = Freib.	4	—			
Kr. = Dberschl.	4	74	bj.		
Berg. = Märk.	4	44 1/2	bj.		
Starg. = Pos.	3 1/2	85 1/4	bj.		
Brieg = Meisse	4	—			
Magd. = Wittb.	4	64	B.		
Quitt. = B.	—	—			
Nach = Mastr.	4	—			
Ausl. Act.	—	—			
Fr. = W. = Ndb.	4	46 1/4	à	45 3/4	bj.
do. Priorit.	5	100	B.		
Prioritäts = Actien.	—	—			
Berl. = Anhalt	4	96	B.		
Berl. Hambg.	4 1/2	101	B.		
do. II. Serie	4 1/2	98 1/2	bj.		
do. Potsd. = M.	4	94 1/2	B.		
do. do.	5	102 1/2	B.		
do. do. Litt. D.	5	100 1/2	bj.		
do. Stettiner	5	105	G.		
Magd. = Leipz.	4	—			
Halle = Thür.	4 1/2	99	B. 98 3/4	G.	
Cöln = Mind.	4 1/2	101	G.		
do. do.	5	104	G.		
Rh. v. St. gar.	3 1/2	84	bj.		
d. I. Priorität	4	90	G.		
do. St. = Pr.	4	78	B.		
Düss. = Elberf.	4	—			
Nschl. = Märk.	4	95 1/2	G.		
do. do.	5	104 1/4	bj.		
do. III. Serie	5	103 1/2	bj.		
do. Zwgbahn	4 1/8	—			
do. do.	5	—			
Dberschl.	4	—			
Kr. = Dberschl.	4	88 1/2	B.		
Cosel = Dverb.	5	—			
Steel. = Bohw.	5	97 1/4	bj. u. G.		
do. II. Serie	5	—			
Brl. = Freib.	4	—			
Berg. = Märk.	5	101	bj.		
Ausländische Stamm = Actien.	—	—			
Riel. = Alt. Sp.	5	—			
Amst. = R. Fl.	4	—			
Ndb. = Thlr.	4	—			

Leipzig, den 4. Februar.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats = Papiere à 3 7/8 im 14 7/8 7/8 von 1000 u. 500 7/8 kleinere	—	85 1/2	Epz. = Dresd. = Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 7/8 7/8 Chemn. = R. = Eisenb. = Anl. à 10 7/8 4 7/8 7/8 R. pr. St. = Schuld = Scheine à 3 1/2 7/8 7/8 in pr. Cour. pr. 100	—	106 1/2
à 4 7/8 do. do. v. 500 7/8 do. do. von 500 u. 200 à 5 7/8 7/8 do. do. kleinere	—	97 1/4	R. f. österr. Reich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 7/8 7/8 lauf Zinsen à 4 7/8 7/8 à 103 7/8 7/8 im à 3 7/8 7/8 14 7/8 7/8	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 7/8 im 14 7/8 7/8 v. 1000 u. 500 7/8 kleinere	—	105 1/2	Pr. Fisd'or à 5 7/8 idem auf 100	—	—
Act. d. ch. sächs. = bair. C. = G. bis Mich. 1855 à 4 7/8 7/8, später à 3 7/8 7/8 v. 100 7/8	—	90 3/4	And. ausl. Louisd'or à 5 7/8 nach geringere rem Ausmünzfuße auf 100	—	—
Königl. pr. Steuer = Credit = Kassensch. à 3 7/8 im 20 fl. 7/8 v. 1000 u. 500 7/8 kleinere	—	86 3/4	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	12 1/2
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 7/8 im 14 7/8 7/8 v. 1000 u. 500 7/8 kleinere	—	85 1/4	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/2
Sächs. erbl. Pfand = brieft à 3 1/2 7/8 7/8 von 500	—	95	Actien der W. B. pr. St. à 103 7/8 7/8	—	—
von 100 u. 25	—	90 1/2	Leipz. Bank = Actien à 250 7/8 pr. 100	—	150 1/2
à 4 7/8 von 500	—	100	Epz. = Dresd. Eisenb. = Act. à 100 7/8 pr. 100	—	108 1/2
von 100 u. 25	—	—	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	—	95
Sächs. lauf. Pfand = brieft à 3 7/8 7/8	—	86	Röbau = Zitt. do. pr. 100	—	19
Sächs. do. do. à 3 1/4 7/8 7/8	—	95	Magd. = Leipz. Div. = Scheine do. pr. 100	—	218
do. do. à 4 7/8 7/8	—	100	Chemn. = Bief. C. = A. à 100 7/8 7/8 3. zinslos	—	25 1/2

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß jüdische Handelsleute aus dem angrenzenden Herzogthum Anhalt, namentlich aus den Städten Gröbzig, Cöthen, Bernburg und Sandersleben, seit längerer Zeit und jetzt besonders in großer Zahl in den umliegenden diesseitigen Dorfschaften von Haus zu Haus ihre mit sich geführten Waaren feilbieten und wirklich verkaufen und zwar meistens unter dem Vorwande, daß die Waaren vorher schon von den Abnehmern bestellt gewesen. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, weise ich die sämmtlichen Ortsbehörden in den Städten und Dorfschaften des hiesigen Kreises auf das Gemessenste hierdurch an, diese jüdischen Handelsleute strenger, als es bisher geschehen sein mag, zu controliren und selbstige, wenn sie bei einem dergleichen unbefugten Hausirhandel betroffen werden, als Ausländer mit den mit sich geführten Waaren sofort an die betreffenden Kreisgerichte zur Untersuchung und Bestrafung abzuliefern.

Dabei mache ich die Ortsbehörden noch darauf aufmerksam, daß von den Inhabern von Gratisgewerbebescheinen zum Aufsuchen von Waarenbestellungen bei Vermeidung der in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 8. December 1843 (Gesetzsammlung pro 1844 Seite 15) vorgeschriebenen Strafe Bestellungen auf Waaren nur bei Gewerbetreibenden, also nicht bei bloßen Privatleuten, welche keine Gewerbe- oder Handeltreibende sind, gesucht werden dürfen, und zwar bei Handeltreibenden ohne Beschränkung, bei andern Gewerbetreibenden aber nur auf solche Sachen, welche zu dem von ihnen ausgeübten Gewerbe, als: Fabrikmaterialien, Werkzeuge oder nach ihrer sonstigen Beschaffenheit in Beziehung stehen, so wie auch, daß den Inhaber eines Gewerbebescheines die vorbezeichnete Strafe trifft, wenn er Waaren irgend einer Art und nicht bloß **Proben** oder **Muster** mit sich führt.

Von jeder Contravention dieser Art ist mir sofort Anzeige zu machen.

Halle, den 18. December 1849.

Der Landrath des Saalkreises.

In Vertretung:
Der Kreis-Deputirte
Rudloff.

Bekanntmachung.

Zur Verlicitirung der in den drei Jahren 1850, 1851 und 1852 bei der hiesigen Königlichen Saline erforderlichen Schneidholzwaaren, als:

tannene Spundebretter,

tannene Bohlen,
dergleichen Dachlatten und
dergleichen Hordenlatten,

ist auf Montag den 25. Februar c. Vormittags um 11 Uhr ein Termin in unserem Amtselokale angesetzt, zu welchem wir qualificirte Lieferungs-lustige hierdurch einladen.

Lieferanten, welche nicht sonst schon der Königlichen Salinen-Verwaltung als Kau-tionsfähig bekannt sind, werden nur dann zur Licitation zugelassen, wenn sie sich im Termine durch ein obrigkeitliches Attest, aus welchem hervorgeht, bis zu welchem Betrage sie fähig sind Kaution zu leisten, legitimiren.

Wer zu den drei Mindestfordernden gehört, muß den von ihm zu leistenden Kautionsbetrag noch im Termine selbst bis zum erfolgten Zuschl. g. deponiren. Hier unbekanntes Licitanten müssen sich daher, um nicht in Verlegenheit zu gerathen, vor dem Termine mit ausreichenden Geldmitteln entweder baar oder in preussischen Staatspapieren zu dem Ende wohl versehen; das Speciellere ist aus den Bedingungen zu ersehen, welche von jetzt ab in unserer Expedition zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Saline Halle, den 2. Februar 1850.
Königl. Salinen-Verwaltung.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei des Kammerei-Gutes Beesen ist vom 1. April d. J. an anderweitig zu verpachten.

Pferde-Verkauf. Ein Paar dunkelbraune Wagenpferde und ein hellbrauner, zum Reit- und Wagenpferd passend, 5jährige Wallachen, stehen auf dem Kammerei-Gute in Beesen zum Verkauf.

Korbmacherholz ist auf dem Kammerei-Gute in Beesen zu verkaufen.

Ein Schaffknecht, cautionsfähig, findet zum 25. Mai d. J., sowie ein ordentlicher Pferdeknecht und zwei Viehmägde, mit guten Attesten versehen, sogleich Dienste auf dem Kammerei-Gute Beesen.

W. Sander.

Anstellungs-Gesuch.

Ein tüchtiger und praktischer, mit guten Attesten versehener Oekonom, militairfrei, welcher schon dreizehn Jahre hindurch auch auf größeren Gütern fungirte und angemessene Caution leisten kann, sucht vom Frühjahr oder Johanni d. J. ab eine Anstellung als Administrator oder Oekonomie-Inspector. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Hofbuchhändler F. A. Cupel in Sondershausen.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft Wehde auf dem hohen Petersberge.

Auction trockener Hölzer.

Eine starke Partie Eichen-, Kuffern-, Erlen-, Eschen-, Ahorn-, Apfelbaum- u. Pappeln-Brett und Pfoften in diversen Längen und Stärken, auch Eichen, vierkantiges Holz, sollen

Freitag den 15. Februar d. J. meißbietend gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. versteigert werden in der Mühle zu Bösch bei Neuseburg.

Das zur Subscription angekündigte Portrait des „Prinz von Preußen“ von Krüger gezeichnet, à 2 R auf chines. Papier, ist so eben in der Papierhandlung von A. Frihe angekommen.

Von dem als so heilsam anerkannten „schmerzstillenden Wustrowschen Zahnbalsam“ ist wieder neue Sendung eingetroffen. A. Frihe.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht sofort oder zu Ostern

E. Kallmeyer, Kupferschmidt,
in Cönnern.

Eine anständige Person von gefestigtem Alter, welche im Nähen, Plätten, Waschen und auch im Schneidern nicht unerfahren ist, wünscht zum 1. April außerhalb in einem anständigen Hause Condition. Näheres bei Madame Scheibner, große Steinstraße Nr. 130.

Veränderungshalber steht eine junge neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen beim Förster Schulze in Rütten.

Mehrere kleine Landgüter, ganz nahe bei Halle gelegen, im Preise von 3000 bis 5000 R, sind sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

In unserm Verlage erschien so eben:
**Untersuchung über den Raum
und die Raumtheorien**
des

Aristoteles und Kant,
nebst einer philosoph. Entwicklung des Raumbegriffs als Verhältniß.

Von
Dr. D. Me.
Preis 10 S.

Halle. **G. C. Knapps Court.-
Buch.** (Schroedel & Simon).

Ein Hausmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren und mit Kindern umzugehen weiß, findet zum 1. März d. J. einen guten Dienst; zu erfragen Nr. 1035 am Domplatz in Halle.

Bekanntmachung.

Am 31. Januar d. J. früh von 4 bis 6 Uhr sind aus der Klein-Weißandter Schenkstube die in der Anlage verzeichneten und beschriebenen Gegenstände, muthmaßlich von einem unten ebenfalls beschriebenen Fremden, entwendet worden. Es wird vor den Ankauf dieser Sachen hiermit gewarnt, und werden dabei alle, welchen selbige oder die bezeichnete Person zu Gesicht kommen sollten, gebeten und aufgefordert, davon sofort bei der resp. Polizeibehörde und dann beim unterzeichneten Herzogl. Justiz-Amte schleunige Mittheilung zu machen.

Cöthen, den 1. Februar 1850.

**Herzogl. Anhalt. Justiz-Amt
Mammendorf.**

A. Isensee. F. H. Lohmann.

Verzeichniß

der entwendeten Sachen.

- 1) Ein gedruckter blaugrundiger und weißgeblümter Frauen-Mantel.
- 2) Ein wattirter Unterrock von braunem Kattun.
- 3) Fünf Stück Frauen-Hemden.
- 4) Acht Stück Halstücher von verschiedenen Farben.
- 5) Ein Kleid blauroth-schimmernd von wollenem Stoffe.
- 6) Ein blaues Kattun-Kleid mit rothen Blumen.
- 7) Ein baumwollenes Kleid, schwarz u. roth gestreift.
- 8) Drei Paar baumwollene Strümpfe.
- 9) Eine halbwoollene Schürze, schwarz mit rothen Streifen (schon viel getragen).
- 10) Ein weißes Taschentuch und
- 11) Ein Paar Manns-Stiefeln.

Personal-Beschreibung.

Ein Mann von einigen 30 Jahren, ziemlich ordentlich bekleidet mit:
einem weißen Kalmuck-Rocke,
einem Paar schwarzen Leder-Hosen,
einer blauen guten sog. österreichischen Tuchmütze;
die übrige Bekleidung kann nicht angegeben werden;
gibt sich für einen Viehhändler aus.

Einige Musikalien, unter anderen Clavierauszüge von Don Juan, der Zauberflöte und der Bestalin, Handels-Messias, eine Anzahl Haydn'scher Sachen u. s. w., liegen für einen sehr mäßigen Preis zur Ansicht und zum Verkauf bereit in der Wolff'schen Leihbibliothek, Brüderstraße Nr. 223.



Eine tüchtige Köchin findet den 1. April einen Dienst in dem von Jenaischen Fräulein-Stift.

Grundstücks-Verkauf.

Zum

1. und 2. März d. J. Vormittags
9 Uhr

sollen vom unterzeichneten Eigenthümer in dessen Wohnhause hier folgende Grundstücke resp. Inventarien freiwillig an den Bestbietenden verkauft werden:

- 1) Ein geräumiges Wohnhaus am Markte, eingerichtet zur Oekonomie und verschiedenen Gewerben, namentlich auch Parterre zur Conditorei mit Laden nebst Zubehör von vollständigen Wirthschaftsgebäuden, insbesondere 2 Scheunen;
- 2) drei zusammenhängende große Gärten mit 2 darin befindlichen kleinen Wohnhäusern;
- 3) 44 Acker Land, so wie 3 Wiesen;
- 4) 2 junge (Schimmel) Pferde, 4 Kühe, Schweine u. s. w., so wie
- 5) vollständiges Wirthschafts-Inventarium an Wagen, Pflügen, Schlitten u. s. w., und
- 6) endlich auch ein vollständiges Conditorei-Inventarium.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken, daß diese vorstehenden Kaufgegenstände im Ganzen oder im Einzelnen zu verkaufen sind, zu obigen Terminen eingeladen.

Mücheln, den 29. Januar 1850.

E. Koch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Materialien zur Herstellung der hiesigen Anstrich-Mühlgraben-Brücke und zur Erneuerung des davor belegenen Durchlasses, bestehend in etwa 1800 Kubikfuß Quaderstein aus Nebraer Sandsteinbrüchen, 16 Schachtruthen lagerhafte Sandbruchsteine aus hiesigen Brüchen, 490 Kubikfuß Ziegelmehl, 148 Berliner Scheffel Kalk und 12 Schachtruthen Mauer- und Pflaster sand, sollen im Wege der Licitation an die Mindestfordernden verdungen werden.

Zum Vortrag der Bedingungen und zur Aufnahme der Gebote habe ich Termin am Dienstag

den 12. Februar 1850 des Morgens um 9 Uhr im Rathskeller zu Artern anberaumt und lade qualifizierte Unternehmer hierdurch ein, im benannten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Artern, den 30. Januar 1850.

Der Wegebaumeister
Voigtel.

Ein zuverlässiger Reitknecht findet auf hiesiger Königl. Reitbahn einen Dienst.

3 Stück starke braune Ackerpferde, 6 und 10 Jahr alt, sind zu verkaufen in Trotha Nr. 57.

Rußholz-Verkauf.

Sonnabend den 9. Februar cr. sollen von Vormittags 9 Uhr ab in dem Rathskeller zu Wippa nachstehende Rußhölzer aus der Gewerkschaftlichen Oberförsterei Braunschwend, Unterforst Schiefergraben, öffentlich meistbietend verkauft werden; als circa:

- | | |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| 211 | Stück Eichen, |
| 33 | = Rothbuchen, |
| 67 | = Birken, |
| 79 | = große |
| 39 | = mittlere |
| 4 | = Karrnbäume, |
| 22 | = Leisten, |
| 6 ¹ / ₄ | Klafter Eichen-Rußholz II. Sorte, |
| 1 | = = = III. = |
| u. 2 ¹ / ₈ | = Buchen = |

Die Haugung liegt zwischen Königserode und Harzgerode unmittelbar an der Chaussee. Der Herr Förster Nickoll auf Schiefergraben und die Heckevoigte Siemeroth und Korch in Königserode sind angewiesen, die vorbezeichneten Rußhölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird nur vorläufig bemerkt, daß die Käufer auf Erfordern im Termine ¹/₄ des Kaufgeldes sogleich anzuzahlen haben.

Wippa, den 31. Januar 1850.

Der Oberförster.

Taubstummens-Anstalt.

Im Januar 1850 empfing obige Anstalt aus dem Regierungsbezirke Merseburg folgende freiwillige Beiträge: Von den Pfarochien Keuschberg 4 Rth, Kleinleinungen 2 Rth 21 S^{gr} und Löben 1 Rth 18 S^{gr} 10 R. Von den Gemeinden Wahrenbrück 18 S^{gr} 3 R, Horburg 15 S^{gr}, Obhausen-Johannis 2 Rth 4 R und Schwerz 1 Rth 25 S^{gr}. Für diese Gaben der Liebe unsern innigsten Dank.

Von der zum Besten unserer Anstalt am 17. October 1849 stattgefundenen Verloosung ist noch ein kleiner Rest der Gewinne vorhanden. Ich bitte, diese Gewinne gegen Abgabe der Loose spätestens bis zum 15. d. Mts. in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr im Anstaltslokale abzuholen. Die nach diesem Tage etwa noch übrigen Gewinne würden als Geschenk der Anstalt betrachtet und den Gewinnen der nächsten Verloosung mit beigefügt werden.

Halle, den 2. Februar 1850.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Brauerei-Verpachtung.

Die Brauerei auf dem Rittergute Mähern bei Leipzig soll verpachtet werden und ist das Nähere daselbst zu erfahren bei Schnetger.

Nutzholz-Empfehlung.

Unser Lager aller gangbaren Arten geschnittener Nuzhölzer, als: **Uhorn, Birken, Roth- u. Weißbuchen, Castanien, Eiern, Eschen, Linden, Pappeln und Nüstern**, empfehlen zu geneigter Abnahme
Messmer & Timmler.

Von **Tannen-, Kiefern- und Eichen-**Brettern, Bohlen und Stollen halten stets starkes Lager, auch lassen wir auf Verlangen von diesen Hölzern in allen Dimensionen schneiden.

Messmer & Timmler.

Rothbuche drei- und vierzöllige **Felgen** erlassen zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen

Messmer & Timmler,
am alten Markt.

Die neu etablirte Strohhut-Fabrik von J. Cohn,
große Ulrichsstraße Nr. 57, im Dessauer,
empfehlte sich den geehrten Damen zur Annahme aller Arten Haar-Bordüren- und Strohhüten zum Waschen, Bleichen und Umnähen nach den neuesten Façons und verspricht bei pünktlicher Beforgung **sehr billige Preise** zu stellen.

Gelegenheit für Passagiere nach Galveston (Texas)!

Am 28. März (wenn Wind und Wetter es erlauben) segelt das schöne dreimastige Schiff erster Klasse:

Colonist, Capt. H. P. Jürgensen,

nach obiger Bestimmung. Auch folgt diesem ein anderes, großes und bequem eingerichtetes Schiff erster Klasse ebenfalls dahin nach. Nähere Nachricht über Passage, in der Kajüte sowohl, wie im Zwischendeck, ertheilt auf portofreie Anfrage

M. Valentin,

Hamburg, Johannis-Bollwerk Nr. 2.

Die **Musik-Aufführung** des **Schiborr'schen Gesangsvereins** im Stadtschießgraben findet — wegen anderweitiger Benützung des Lokals — erst **morgen, Donnerstag, am 7. d. M., Abends 7 Uhr** statt. Dies unseren geehrten Gästen zur Nachricht.

Frische **Auflern** bei
Carl Kramm.

Nügenwalder Gänsefischmalz,
erste Qualität pro Pfund 10 *sg*,
zweite " " " 7 1/2 *sg*,
empfehlte **Carl Kramm.**

Teltower Rübchen, à Meße 5 *sg*,
bei Abnahme größerer Posten billiger, bei
Carl Kramm.

Bad Wittekind.
Heute, Mittwoch, **Concert** von den
Geschwistern Drechsler.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener **Kuhhirte** kann sogleich einen guten Dienst erhalten auf dem **Werder** bei Merseburg.

Unser Lager von **schönen und großen Saamen-Linsen, Erbsen und Bohnen** empfehlen wir hiermit

S. & M. Simon,
kleine Ulrichsstraße Nr. 998/999.

(**Commissstelle.**) Ein gewandter **Commiss** fürs Material-Detailgeschäft erhält Stellung durch das Comtoir von **Clemens Barnecke** in Braunschweig.

Gebauer'sche Buchdruckerei 'in Halle.

Ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren, der eine gute Hand schreibt, kann unter annehmbaren Bedingungen als Schriftlithograph in die Lehre treten.

Die lithographische Anstalt von
Ludwig Fernow,
Halle, gr. Steinstraße Nr. 128.

Varinasblätter, à H 10 *sg*, **Varinas-Canafter,** à H 15 *sg*, in Rollen billiger, bei

Messmer & Timmler,
alter Markt.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht sich aus Neigung der Erziehung der Kinder zu widmen; auch würde sie gern häusliche Beschäftigung mit übernehmen. Zu erfragen in Halle Nr. 879.

Zu den **Dioramen,** welche nur noch kurze Zeit im **goldnen Flug** aufgestellt bleiben, ist das Enrée 2 1/2 *sg* und für Kinder die Hälfte.

Halle, d. 4. Februar 1850.

A. Herbst, Maler.

Einen Sohn rechtlicher Eltern wünscht in die Lehre zu nehmen

H. Lauterhahn, Drechsler-Mstr.

In der **Schwetschke'schen Sort.-Buchh.** (Pfeffer) in Halle ist vorrätzig:

Wunder der Sympathie und des Magnetismus, oder die enthaltenen Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur u. Herausg. von H. v. Gerstenbergk. Preis 10 *sg*.

Bachhaus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein hier in der hohen Straße belegenes Wohn- und Bachhaus Nr. 5 aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich melden beim **Bäckermeister M. Könnicke** in Gerbstadt.

Stadttheater in Halle.

Mit aufgehobenem Abonnement und zum Benefiz für Herrn Regisseur **Staufenau.**

Mittwoch d. 6. Febr. zum ersten Male:

Deborah,

Volksschauspiel in 5 Acten von Dr. Mosenthal.

+++ **Joseph, Herr Liedemann** als Gast.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem bisherigen Regierungs-Vice-Präsidenten Geheimen Ober-Regierungs-Rath Freiherrn v. Kottwitz, die beantragte Beförderung in den Ruhestand unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub zu bewilligen, und

Den vormaligen Ober-Regierungs-Rath Grafen v. Zedlitz-Trübschler und Falkenstein zum Vice-Präsidenten der gedachten Regierung zu ernennen.

Se. Excellenz der Herzoglich sachsen-meiningensche Staats-Minister, Freiherr v. Wechmar, ist von Halle hier angekommen. — Se. Excellenz der Herzoglich anhalt-dessauische Staats-Minister v. Plöck ist nach Dessau von hier abgereist.

Zum Volkshause des deutschen Parlaments wurden ferner gewählt: Schweinitz und Wittenberg: Artillerie-Hauptmann Müller; Delitzsch und Bitterfeld: Reg.-Assessor Pieper; Mansfelder Gebirgskreis, Sangerhausen und Eckartsberga: Landrath v. Münchhausen; Heiligenstadt, Mühlhausen und Langensalza: Landrath v. Wisingerode-Knorr; Altenburg: Landes-Justizrath Wagner; Bochum: Landrath von Wincke; Brackel: Pastor Gelsborn; Czarnikau: Kreisgerichts-Director Geßler; Mezeritz-Birnbaum: Reg.-Assessor Besser; Limburg: Heinrich v. Gagern; Meiningen: Staatsminister a. D. Speßhardt und Kreisrichter Liebmann; Rudolstadt: Kanzler v. Röder; Hiltchenbach: Kaufmann Gustav Mevissen; Festsberg: Gutbesitzer Lachmann; Glas: Landrath Freiherr v. Zedlitz-Neukirch; Reichenstein: Obergerichts-Assessor Plathner; Gleiwitz: Justizrath Wodiczka; Duisburg: Assessor Marks; Neuwied: Appell.-Gerichtsrath Broicher; Koblenz: Gutbesitzer C. Stedtman; Siegburg: Advokat-Anwalt Compes; Geldern: Landgerichts-Rath P. Reichenberger; Ostrow: Landrath v. Röder; Dornik: Gutbesitzer v. Massenbach; Fraustadt: Staats-Anwalt Schottky; Wirsis: Bürgermeister Kaulfuß; Kosten: Graf Titus Dziatinski; Garbelegen und Salzwedel: Reg.-Rath v. Münchhausen; Fischhausen: Gutbesitzer Richter; Neustrelitz: Justizrath v. Malschitzki; Detmold: Reg.-Rath Petri I.; Oldenburg (1. Wahlbez.): Obergerichts-Anwalt Ruder; Nordhausen: Reg.-Präsident du Vignau.

Wien, d. 2. Februar. Der „Lloyd“ berichtet: Das unter dem Befehle Sr. Hoheit Erzherzog Albrecht stehende Armee-Corps in Böhmen, welches im September aus 50,000 Mann bestand, ist durch die fortwährenden Zuzüge aus allen Richtungen der Monarchie seit dieser Zeit um 30,000 Mann verstärkt worden und besteht daher gegenwärtig aus 80,000 Mann, meist Kerntrouppen der österreichischen Armee.

Rußland und Polen.

Der Breslauer Zeitung wird von der polnischen Grenze geschrieben: Zufolge sichern Vernehmen sollen jene Truppentheile, welche sich mehr im Innern von Polen befinden, binnen Kurzem an die preussische Grenze herangezogen werden. Die Ursache zu jener ungewöhnlichen Truppenanhäufung entlang der westlichen Grenze soll die Beforgnis sein von möglicherweise ausbrechenden Feindseligkeiten zwischen Preußen und Oesterreich. Als Veranlassung dazu wird angegeben, daß Preußen gegenwärtig einen Reichstag nach Erfurt zusammenberufe, zu dem Zwecke, sein Gebiet in Deutschland zu vergrößern oder doch wenigstens einen Theil desselben seiner Oberhoheit zu unterwerfen. Dadurch würden aber Oesterreichs alte Rechte benommen, die es nicht

aufgeben kann und mag. Es werde demnach Oesterreich zur Wahrung seiner Rechte eine Armee an die preussische Grenze heranziehen, um seinen Einsprachen nöthigenfalls Nachdruck geben zu können. Rußland muß ein Gleiches thun, um auf alle Eventualitäten ebenfalls gefaßt zu sein und als treuer Bundesgenosse Oesterreichs demselben jederzeit zu Hülfe eilen zu können.

Griechenland.

Wien, d. 1. Februar. Eine telegraphische Depesche des Grafen von Ingelheim in Athen vom 22. v. M. zeigt an, daß der dortige englische Gesandte die griechische Regierung auffordert hat, binnen 24 Stunden alle Reklamationen zu erfüllen, die seit längerer Zeit bei derselben von dem Londoner Cabinet erhoben worden sind. Die Flotte des Admirals Parker hat diesen Schritt unterstützt und sogleich sämtliche griechische Kriegsfahrzeuge genommen. Eine von dem Gesandten Rußlands und Frankreichs eingelegte Intervention ist englischer Seits abgelehnt worden. Der König Otto und die Königin waren noch in Athen und herrschte bis zum Abgange der Depesche Ruhe daselbst.

Mit dieser Depesche sind gleichzeitig Briefe aus dem Piræus in Triest eingegangen, die jene Reklamationen näher bezeichnen. Außer den rückständigen Zinsen für den englischen Theil der Anleihe figuriren in denselben eine Masse von Entschädigungen für englische Unterthanen, unter welchen jonische Contrebandiers und Leute, die sich förmlich in Griechenland niedergelassen und angekauft haben, unter Andern ein Major Finley oben anstehen. Man hat durch englische Dampfer die Magazine in Poros leeren und alles Material nach dem Piræus bringen lassen. Die Quarantaine- und Zollanstalten sind aufgehoben und unter englische Verwaltung die Leutern gestellt. Auch in den Häfen von Syra und Patras glaubt man, daß ein gleiches Raub- und Plünderungs-System stattfand, welches um so empörender ist, als es ohne alle frühere Einschreitung gegen die Regierung des Königs Otto und selbst unter den Augen des englischen Gesandten Herrn Wyse, der ganz ruhig seine Stelle in Athen fortbehält und mit dessen Zustimmung ausgeführt worden ist.

Von allen Seiten sucht das Volk dem Könige und seiner Gemalin Anhänglichkeit und Liebe zu beweisen. Wo sich die Herrschaften zeigen, werden sie mit Jubel empfangen, ja selbst auf die Gesandten Frankreichs und Rußlands erstreckt sich diese Demonstration des Hasses gegen England, indem man denselben ebenfalls vor ihren Hotels wegen des von ihnen eingelegten Protestes in zahlreichen Haufen Eovivas brachte.

In Triest herrscht eine gewaltige Konfarnation über diesen in der Geschichte unerhörten Bruch des Völkerrechts, und sieht man einem kaum mehr zu beseitigenden offenen Zerwürfniß zwischen England und den beiden anderen Schutzmächten entgegen.

(D. R.)

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag, den 3. Februar. „Die beiden Fister“ oder „das Glück hat seine Launen“, Schauspiel von Dr. Töpfer. Wer es noch nicht wußte, dem zeigte die erste Bekanntschaft mit diesem Stücke, daß es nicht auf deutschem Boden gewachsen ist. Durch das Ganze weht ein Hauch so echt-englischer Natur, die Rationalität Alt-Englands ist so sehr dem Stoff, den Charakteren aufgedrückt, daß sein Ursprung aus einem engl. Original nicht zweifelhaft sein kann. Eine Fülle charakteristischen Lebens liegt in diesem Stück; es wird getragen von Charakteren, die guten Schauspielern zu thun geben, die aber auch darzustellen eine Lust sein muß, wie der Porträtmaler gewiß mit Wolke eine tiefe, reiche Pphysiognomie malt, wenn sie zu fassen auch schwie-

rig ist. Die Sprache ist auf einen höhern Stil angelegt, sie hat hin und wieder einen jambischen Schwung, und die Blumen der Silberduften oft, wie Gewächse aus dem reichen Garten Shakespeares.

Die Aufführung war gut und gerundet. Die Hauptrolle des Stephan Foster war in den Händen des Herrn Pättsch. Wir hatten denselben Eindruck davon, wie von seinem Grafen Trun; in der zweiten Hälfte des Stücks haben wir nichts auszusagen. In der ersten dagegen hätten wir an einzelnen Stellen etwas mehr Feinheit gewünscht. Stephan ist ein wilder, lieberlicher Patron, der sich in Schenken und Spielhäusern herumtreibt und deshalb müssen seine Manieren frei und übermüthig sein, Sprache und Gesten jedoch dürfen nie einen ordinären Reiz haben, denn er bleibt immer ein Gentleman, wie er oft selbst sagt. Diese kleinen Flecken verschwanden jedoch vor dem Totaleindruck seiner Darstellung. Herr Staufenau (Thomas) war sehr brav. Die leidenschaftlichen Scenen des 4. und 5. Actes gelangten ihm recht gut. Nur eine Bewegung gefiel uns nicht. Herr St. schlägt in sehr erregten, verzweiflungsvollen Momenten die Hände über dem Kopf zusammen, dies geschieht erstens zu oft und zweitens sieht es bei seiner Statur nicht gut aus, zumal wenn er den Hals dabei zu sehr nach hinten beugt; wir würden Herrn St. rathen, eine andere Bewegung an diese Stelle zu setzen. Frau Gildenberg war als Agnese eine sehr anmuthige Erscheinung und hatte die Auszeichnung des Hervorrufs, der sie sich nicht entziehen sollte, wohl verdient. Doch auch bei ihr müssen wir eine Kleinigkeit erwähnen, weil sie am ersten als gute Schauspielerin auch die Bedeutung von Kleinigkeiten zu würdigen verstehen wird. Wenn der Schauspieler auf die Bühne tritt, ist

er mit Wort, Miene, Gesten festgebannt in den Ideenkreis seiner Rolle, den privaten Menschen muß er ausziehen. Besonders Hauptfiguren müssen immer, auch in stummen Momenten, durch Blick und Geberde, ihren Antheil an der Handlung, sei er ein negativer oder positiver, ausdrücken. In der Schlussscene des 5. Actes, die doch die Agnese bedeutend angeht, es handelt sich ja um die Ehre ihres „Herzensmannes“, unterhielt sich Frau G. gemüthlich mit ihrer Nachbarin; das durfte nicht geschehen und muß gerügt werden. Herr Reimelt war seiner Rolle zwar nicht ganz gewachsen, aber doch hat uns seine Leistung überrascht, er hatte einzelne recht gute Momente und man sieht, daß Fleiß seine Früchte trägt. Frau Schöneck war gar nicht an ihrem Plage, Frau Rubin sollte ihre Rolle spielen. Herr Gildenberg, Herr Jhsen, Frau Joly befriedigten. „Master Innocent Lamm“ ist aber gar nicht die trippelnde Quecksilbernatur, als welcher Herr Ulrich ihn faßte. Er ist ein sehr ruhiger, besonnener, heuchlerisch-frommer Mann, dabei ein klein wenig Schuft. Das zeigt erstens sein Name, zweitens seine Beteuerungsformel: „o Du grundgütiger Himmel!“ und endlich das schmückende Beiwort, was ihm Klingpörn giebt: Schlafmüße! Das lustige Windbeutelwesen Herrn U. war ein völliger Mißgriff. — Am Donnerstag hat Herr Pättsch sein Benefiz. Herr Wallner wird darin spielen als Vater der Debitantin, welches Stück Herr W. ganz neu bearbeitet hat. Herr P. wird in einem kleinern Stück sich in einer bedeutenderen Partie zeigen. Ein zahlreicher Besuch möge dem Künstler, dem wir so manchen genussvollen Abend verdanken, die Anerkennung des Publikums an den Tag legen.

Bekanntmachungen.

Die im Halberstädter Kreise, $5\frac{1}{4}$ Meilen von Magdeburg, $2\frac{1}{4}$ Meilen von Halberstadt, 2 Meilen von Quedlinburg und an der von Quedlinburg über Croppenstedt nach Magdeburg führenden Chaussee belegene Domaine Heteborn, welche aus

6 Morgen 82	□ Ruthen Gartenland,
1733 = 17	= Ackerland,
64 = 25	= Wiesen,
222 = 171	= Hutungen,

so wie aus der, der Domaine Heteborn bei der Croppenstedter Separation zugefallenen Weide-Entschädigung besteht, und mit Ausschluß der Dorfstellen- und Lindholzbreite, so wie der Lindholzes und der beiden Dreiecke Tit. D. und E. der vorhandenen Karte alle zeither mit dieser Domaine verpachtet gewesen Grundstücke in sich schließt, soll mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einschließlic des im Dorfe befindlichen Tagelöhnerhauses, desgleichen der Obstinung von der zeither besonders verpachteten Kirschplantage, deren Grund und Boden unter dem obigen Areal mit beziffert ist, von Johannis 1850 ab auf achtzehn hinter einander folgende Jahre öffentlich zur Verpachtung gestellt werden.

Qualifizierte Pachtlustige werden eingeladen, sich in dem auf den 21. März c. Vormittags 10 Uhr vor dem Regierungs-Assessor Kopf in unserm Sessenzimmer hierselbst angefertigten Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die Verpachtungs-Bedingungen nebst dem Vermessungs- und Bonitirungs-Register liegen in unserer Domainen-Registratur und auf der Domaine Heteborn zur Einsicht aus. Auch befindet sich auf der letzteren die Karte von der Domainen-Feldmark.

Wer zum Gebote zugelassen sein will, muß den Nachweis eines Vermögens von mindestens 20,000 \mathcal{R} führen, und sich als praktischer Landwirth durch Vorlegung von Acten ausweisen.

Magdeburg, den 12. Januar 1850.

Königliche Regierung,

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.
Jacob.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen beim Gutsbesitzer

Chr. Aug. Bolze junior
in Fienstädt.

Mühlen-Verkauf.

Meine bei hiesiger Stadt vor zwei Jahren in bester Wind- und Mahllage neu erbaute Windmühle bin ich geneigt, aus freier Hand zu verkaufen, weshalb sich Kaufliebhaber persönlich oder durch portofreie Briefe an mich selbst wenden mögen.

Delitzsch, den 4. Februar 1850.

F. H. Kühne,
Mühlenbesitzer.

Gutes Heu ist auf der Pfarre in Müllerdorf zu verkaufen.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Lager Schwarzwälder Uhren,

von 1 \mathcal{R} an, an Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt. **Ed. Lindner**
am Markt.

Im Gasthof zur goldenen Kugel stehen zum Verkauf: 3 große schwarze und 1 braunes Arbeitspferd.

Mittwoch den 6. Februar **Militär-Concert** vom Musikchor des 19. Inf.-Regiments im **Thüringer Bahnhofsaale**. Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{G} . Familien von 3—4 Personen 5 \mathcal{G} . Buchbinder, Musikmstr.

Böllberg.

Mittwoch Gesellschaftstag mit Militär-Musik; auch können Personen durch mein Geschirr vom Thore abgeholt und zurückgebracht werden. **Ratsch.**

Stroh Hüte werden von jetzt ab sauber gewaschen, gebleicht und umgenähet von **Bertha Saak** verehel. Breyer, Leipziger Straße Nr. 301.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Montag den 4. Februar Abends halb 10 Uhr wurde meine Frau geborne **Ernst** von einem muntern Knaben glücklich entbunden. **A. Arndt**, Gastwirth.